

Gugg emol do ... Neinkeije

Die Stadtteilzeitung

für die Neunkircher Unterstadt und Stadtmitte



© Foto: www.kreativbuero-simon.de

Im Rahmen der Globalisierung halten auch immer mehr Geschäfte mit ausländischen Spezialitäten in Neunkirchen Einzug. Der „Asia Bazar“ in der Wellesweilerstraße 10 ist klein aber fein. Ob Kulinarisches aus Vietnam, Singapur, Bali, Sri Lanka, Indien oder China – in diesem Minisupermarkt findet jeder Feinschmecker das passende Angebot. Wer nach dem Einkauf im Kaufland etwas Hunger verspürt, findet im Asia Snack Imbiss das Passende, um sich zu stärken oder als Fastfood zum Mitnehmen. Einige Tische laden auch zum Essen vor Ort ein. Wer selber kochen möchte und seine Gäste überraschen oder verwöhnen will, ist bei „Feinkost Oreon“ genau richtig. Über Gewürze aller Art bis hin zu Oliven und Früchten. „Oreon“ hat alles zu bieten. Verschiedene vorgefertigte Waren aus aller Herren Ländern

von Nudeln, Reis oder Teigwaren gibt es vor Ort, ein Besuch lohnt sich. Der „Cennet Market“ hat sich auf arabische und türkische Spezialitäten spezialisiert. Der Markt befindet sich in der Langenstrichstraße 11. Es ist der größte Laden mit ausländischen Spezialitäten in Neunkirchen. Obst aus der Türkei, Fleisch nach zertifizierter Halal-Schlachtung, arabischer Kaffee und Tee, Ajvar vom Balkan. Der „Firat Markt“ Ecke Brücken-Willhelmstraße hat immer frisches Obst und Gemüse zu bieten. Es ist etwas klein und dunkel hier, jedoch werde ich immer sehr freundlich bedient. Man nimmt sich Zeit und erklärt auch mal, wie etwas zubereitet wird. Wer Kaffeespezialitäten liebt oder andere Landespezialitäten ist im Saarparkcenter bei Wajos, der Genussmanufaktur genau richtig. Diese haben Kaffee aus aller Herren

Ländern zu bieten von Arabia über Brasil, Guatemala oder Mexiko um nur einige zu nennen. Ebenso hat die Genussmanufaktur verschiedene Öle und Teesorten im Angebot, was jedem Hobbykoch oder Gastgeber gefällt. Neu in Neunkirchen ist der „DAMAS MARKT“ in der Bahnhofstraße (ehemals Wienerwald). Dieses bereits sehr gut besuchte Geschäft bietet Orientalisches. Eine gute Alternative für Bewohner der Innenstadt, die sich in den Supermarkt und Discounterketten nicht wohl fühlen. Die klassischen italienische Spezialitäten findet man bei Jacopini am Gneisenauf Flöz. Der Kenner findet neben den typisch italienischen Angeboten auch erlesene Weine, feine Parmaschinken, Pasta und Risotto feine Trüffel und Öle. Wer es süß liebt, bekommt dort auch italienische Marmelade. Hans-Jürgen Krieger

Unterschriftenaktion Bürgerstammtisch Unterstadt

Der Bürgerstammtisch ist seit 18 Jahren für die Neunkircher Unterstadt aktiv. In dieser Zeit haben die Stammtischler viel für ihr Quartier getan: Kampagnen gegen Hundekot, Reinigung von 200 Hinweis- und Straßenschildern, Pflanzaktionen von Blumenzwiebeln in der Miller- und Wellesweilerstraße, Initiierung der Kampagne „Sauberes Neunkirchen - Mach mit!“, Durchführung des Gartenwettbewerbs „Neunkircher Wohlfühlöse“ und vieles mehr.

Da die Sauberkeit ein Herzensanliegen der unermüdeten Ehrenamtler ist, stellt die Unterschriftenaktion für eine stärkere Ahndung des achtlosen Wegwerfens von Umverpackungen und Zigarettenskippen einen weiteren Mosaikstein im Bemühen dieser Umweltaktivis-

ten dar. Die Mitglieder des Bürgerstammtischs freuen sich über alle Neunkircherinnen und Neunkircher, die jeden dritten Donnerstag

im Monat um 18 Uhr im Lämmerhof in der Wellesweilerstraße aktiv für ihr Quartier werden wollen.



OB Jürgen Fried hält regelmäßigen Kontakt zu den Verantwortlichen des Stammtischs.

Eine Chance für Bassam



Bassam stammt aus Bara. Die 70.000 Einwohner-Stadt war 2011 das Zentrum des „Arabischen Frühlings“ in Syrien. Da Bassam und seine Familie um ihr Leben fürchteten, mussten sie ihre Heimat verlassen. Sein Weg führte ihn wie so viele Flüchtlinge über das Mittelmeer ins Saarland. Der 28-jährige Syrer ist verheiratet, hat drei Kinder und wohnt in Sinnerthal. Im Frühjahr dieses Jahres absolvierte er ein Praktikum bei der Heizung & Sanitärfirma Blug GmbH. „Obwohl Bassam erst seit einem Jahr in Deutschland ist, kann man sich recht gut mit ihm verständigen. Mit seiner Arbeit und Zuverlässigkeit bin ich auch sehr zufrieden“, stellt Martin Blug fest. Der Geschäftsführer des mittlerweile in dritter Generation existierenden Neunkircher Betriebs aus der Stadtmitte möchte den jungen Syrer nicht mehr missen. Das Redaktionsteam der Stadtteilzeitung ist der Meinung, dass dieses Beispiel als Vorbild einer gelungenen Integration ein besonderes Lob verdient.

Volkshochschule, es lohnt sich

Was ist daran, was steckt dahinter? Es geht der Volkshochschule so wie den Schulen zuvor auch. Entweder du hast das Glück, einen guten Lehrer, eine exzellente Lehrerin vor dir stehen zu haben oder du bekommst es mit einem/einer zu tun, der oder die etwas weniger beseelt ist von der Idee, dem Volk zu „hochschulen“. Ich habe mich zum zweiten Mal seit einigen Jahrzehnten angemeldet. Die Sekretärin gab mir die Auskunft, dass die vorigen Teilnehmer an dem Kurs „Meine Geschichte und ich“ - Kreatives Schreiben zufrieden mit dem Dozenten gewesen waren. Ich hatte mir vorgenommen, das und mich zu prüfen. Er war gut vorbereitet: Wie lassen sich Geschichten in Worte fassen? Woher kommt die Idee für einen Text? Und welche Zutaten braucht eine gute Geschichte? Wir entdecken die Freude am Schreiben. Mithilfe kleiner Schreibbeispiele entstehen verblüffend leicht autobiographische Texte, phantasievolle Kurzgeschichten und Gedichte und noch viel mehr stand auf den sechs Vorbereitungsblättern. Sieben Stunden kreatives Schreiben. Sie sind vorbei geflogen, und wir schrieben und schrieben und schrieben. Der Dozent? Ein ruhig überlegener Typ, der deutliche Anweisungen gab, nie wertete, was der Eine oder Andere schrieb und uns, die sieben Teilnehmer, zu schönen, lesbaren Leistungen führte. Und ich? Ich habe mich für den Fortsetzungskurs angemeldet. VHS - es lohnt sich, denn Bildung, auf welchem Niveau auch immer Anfänger, Fortgeschrittene oder Experten ist, neben Gesundheit und einem bisschen Geld in der Tasche, das Wichtigste, was einem/einer passieren kann...

André Noltus

Mit Höflichkeit fährt es sich leichter

Markus Kiefer ist 44 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Der gelernte Metzger verpflichtete sich für viereinhalb Jahre als Zeitsoldat bei der Bundeswehr. Anschließend rettete er Menschenleben als Krankenwagenfahrer. Seit 2011 ist er Busfahrer bei der NVG Neunkirchen. Man merkt Markus Kiefer an, dass ihm das Bus fahren Spaß macht. Da ich kein Auto habe und viel Bus fahre, fiel mir der „junge Kutscher“ früh auf. Er war von Anfang an immer sehr freundlich und hilfsbereit zu allen Fahrgästen. Er fährt, wenn es möglich ist, an allen Bushaltestellen ganz nah an den Randstein heran und senkt den Bus ab, wenn Rollstuhlfahrer oder Mütter mit Kinderwagen ein und aussteigen. So zuvorkommend ist leider nicht jeder seiner Kollegen. Allen netten Busfahrern der NVG gebe ich mit, bleibt wie ihr seid. Die miesepetrigen Lenker dürfen auch mal einen schlechten Tag haben. Aber der darf nicht zum Dauerzustand werden. Steigt doch in den „Bus der Freundlichkeit um, dann macht das Fahren gleich umso mehr Spaß. Noch eine kleine Randbemerkung: In all

den Jahren ist mir aufgefallen, dass es bei den Fahrerinnen selten Grund zur Klage gibt.

Franz Josef Koob





Am Anfang des Jahres stellten die ehrenamtlich Aktiven der Bürgerinitiative Oberbürgermeister Jürgen Fried ein Konzept zur Begrünung einer 60 qm großen Fläche in der Nähe des Marktmeisterhäuschens am Neuen Markt vor. Die Verwaltungsspitze prüfte den Vorschlag und befand, dass die Idee dazu beiträgt, Neunkirchen noch lebenswerter zu gestalten. Ein Team bestehend aus der Vorsitzenden Ulrike Heckmann, der Kräuter- und Pflanzexpertin Frau Elisabeth Schmitt, der Botanikerin Frau Dr. Anna Katharina Rahman und dem Stadtteilmanager Wolfgang Hrasky arbeiten seit Anfang des Jahres an der Umsetzung. Am 24. September soll es dann soweit sein. Mit Hilfe des Stadtplanungsamtes und des

Zentralen Betriebshofes werden Freiwillige an diesem Tag die vorgesehene Fläche begrünen. Die Planungen sehen auch eine neue besonders gestaltete Sitzbank am Marktmeisterhäuschens vor. Es steht außer Frage, dass die Begrünungsaktion der Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte e.V. einerseits einen nennenswerten Beitrag leistet, um das Wohnumfeld im Stadtteil zu verbessern, andererseits unterstreicht, dass Bürgerpartizipation in Neunkirchen gelebt wird. Die Ausstattung einer Kommune mit Grün ist ein Kriterium für Familienfreundlichkeit. Es macht Sinn, den innerstädtischen Grünbestand kleinräumiger in den Fokus zu nehmen. Insbesondere deswegen, weil es möglich ist, durch Vernetzung sowie Mitsprache und Aneignungsmöglichkeiten durch die Stadtbewohner die Qualität städtischer Flächen zu verbessern und damit zur Stadtentwicklung beizutragen. Die Ästhetik der Grünflächen entlang der Straßen und auf Verteilerkreisen spielt eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der Umweltqualität des Stadtteils. Die Natur reduziert Stressgefühle und wirkt dadurch beruhigend. Grün ist für den Bürger ein hohes Gut, attraktives Grün bindet Bürger und vorhandenes Grün ist ein entscheidendes Kriterium bei der Wohnortwahl. Es besteht heute allgemeiner Konsens darüber, dass Grünflächen die Lebensqualität und die Attraktivität einer Stadt als Wohnstandort steigern helfen. Grünflächen stehen diversen Nutzungsformen offen und erfüllen als Orte der Kommunikation, des Spielens und des Verweilens eine wichtige soziale Funktion.

Chagall und der Markgraf von Pange

Am 18. Juni veranstaltete die Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte (BINS) zusammen mit dem Stadtteilbüro Neunkirchen ihre schon traditionelle Familienfahrt für Gartenfreunde nach Metz, und das zu einem erschwinglichen Preis. In Metz wurden wir dann in zwei Gruppen von deutschsprachigen Führerinnen in die Geheimnisse der die ganze Stadt überragenden Kathedrale eingewiesen. Insbesondere die Fenster, die eindeutig von Marc Chagall gestaltet wurden, hatten es allen Mitfahrerinnen und Mitfahrern angetan. Anschließend hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Altstadt von Metz mit seinen schönen Fußgängerzonen und den herrlichen Cafes und Restaurants zu erkunden oder sich in den überdachten Markthallen direkt vor der Kathedrale von der Vielfalt frischer, französischer Produkte zu überzeugen. Am Nachmittag fuhren wir dann in das nur acht km entfernte Pange, wo uns der Marquis und die Marquise von Pange voller Stolz ihr Anwesen zeigten. Vor allem das Schloss selbst konnten uns die beiden näher bringen. So konnten wir uns eine Vorstellung von der Geschichte der Familie und des Landguts, eingebettet in die Landschaft der Nieder machen. Zum Abschluss durften wir dann noch in der

überdachten alten Scheune die mitgebrachten oder in Metz gekauften Speisen während eines Picknicks genießen, ehe wir nach vielerlei Eindrücken die Heimreise antraten- und all das nach kaum für möglich gehaltenem halbwegs trockenem Wetter. Aber wie heißt es doch so schön: „Wenn Engel reisen...“. Übrigens: Für nächstes Jahr ist natürlich wieder eine Fahrt für Familien und Gartenfreunde geplant. Für Anregungen sind wir jederzeit dankbar. Helmut Lembach



Bei der diesjährigen Generalversammlung stand alles auf dem Prüfstand, so wurde die Beitragsordnung durch einer Probemitgliedschaft erweitert. Eine Skypegruppe soll eingerichtet werden, um auch Flüchtlingen die Möglichkeit zu geben, in ihre Heimat kostenlos telefonieren zu können. Dazu müssen noch Urheber- und Nutzerrechte geklärt werden. Durch die Neuwahl ist der Verein nun wieder bestens aufgestellt, um durchzustarten. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Hans Jürgen Krieger, 2. Vorsitzende Waldtraut Thiedt, Kassenwart Gerhard Hartz, Ersatzkassenwart Sylvain Churka, Schriftführerin Eva Müller, Beisitzer Irene Lawson und Christian Mohr. Kassenprüfer: Angelika Krieger und



Stefan Heidrich. Die Mitglieder des Vereins helfen im Umgang mit dem SGB2, betreiben eine Parzelle im Nachbarschaftsgarten (Röntgenstra-

ße), organisieren eine soziale Festschingsfeier und helfen, wo niemand hilft.

Podiumsdiskussion: 7. Oktober, 19 Uhr, im KOMMzentrum, mit Bundes- und Landtagsabgeordneten.
Thema: „Deutschland - Was nun?“ Fragen der Besucher/-Innen zur Bundes- und Landespolitik sind erwünscht!
Informationen unter Tel. (06821) 2900444 oder e-mail: horizont-neunkirchen.e.v@web.de

Interview mit Hans-Jürgen Krieger, Vorsitzender Horizont e.V.

STTZ: Der Verein Horizont kümmert sich um die Belange von SGB2 Empfängern. Seit fast einem Jahr seid Ihr auch in der Flüchtlingshilfe aktiv. Passt das denn zusammen?

Ja und Nein. Beide Personengruppen benötigen dringend Hilfe. Wenn ein Flüchtling anerkannt wurde und er keine Arbeit findet, bekommt er Hartz 4. Also ist er dann automatisch ein Fall für den Verein Horizont. Aber eigentlich sind es zwei Welten, die da aufeinander prallen. Innerhalb unserer Ursprungsklientel gibt es in Bezug auf die Flüchtlingsproblematik ein dafür und dagegen.

STTZ: Wie meinen sie das?

Es geht um die Konkurrenzsituation und den Neidfaktor. Ich kenne durch mein Ehrenamt viele Menschen die Flüchtlinge ablehnen. Dies ist besonders auf Facebook nachzulesen. Wenn man sich aber nicht näher mit der Flüchtlingsthematik befasst und auch nicht mit Betroffenen redet, kann man sich kein Bild machen. Kaum einer, der auf Facebook wettet und es scheisse findet, dass so viele Flüchtlinge ins Land kommen, hatte jemals Kontakt mit Flüchtlingen. Die meisten Aussagen von den sogenannten Gegnern sind pauschaler Art und haben mit Angst vor dem Fremden zu tun. Neid kommt nur von Unwissenheit. Dass Flüchtlinge weniger Hartz4 bekommen als andere Empfänger wird man nirgends lesen.

STTZ: Wie sieht die Hilfe Ihres Vereins aus?

Wir haben im Verein einige Menschen, die selbst Sozial-

leistungen beziehen und die helfen, wo es nur geht. Einige machen das privat, andere sind in der „Flüchtlingshilfe Neunkirchen“ tätig. Aber wir erfahren auch Hilfe von den Flüchtlingen. Ich bekomme regelmäßig beim Ausladen von Getränken und Einkäufen geholfen. Zahlreiche Flüchtlinge machten Neunkirchen beim Picobellotag sauberer und vor kurzem halfen sie beim Umräumen einer Neunkircher Wohnung. Diese Hilfsbereitschaft ist phänomenal. In der Diskussion um die Flüchtlinge in Deutschland muss die Vernunft siegen. Auch wir vom Verein Horizont glauben, dass eine bessere Verteilung neuer hilfesusuchenden Mitmenschen innerhalb Europas in Zukunft eine wichtige Aufgabe der Politik ist - aber wir können von diesen Neubürgern auch viel profitieren. Außerdem bin ich sicher, dass ein Großteil auch bestimmt gerne wieder zurück geht, wenn das Land befriedet ist. Aus der Sicht eines ehemaligen Hartz 4 - Empfängers möchte ich insbesondere den AFD-Sympathisanten gerne mitteilen: Die Würde des Menschen ist unantastbar! Alle AFDler, die auch, wie Herr Gauland, der Meinung sind, dass Boateng, Rüdiger, Podolski, Özil, Gomez, nicht deutsch genug sind, lade ich zu unserer Podiumsdiskussion (s.o.) ein. Es werden Politiker aller Couleur vor Ort sein und sich Fragen stellen lassen. Einige interessierte Flüchtlinge kommen auch. So besteht die Möglichkeit Menschen, die vor Krieg geflüchtet sind, selbst kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und eventuell Vorurteile ab zu bauen.

„Wie ist der liebe Gott

Mit dieser und ähnlichen Fragen beschäftigen sich an jedem letzten Freitag im Monat die Kleinsten mit ihren Geschwistern, Eltern und Großeltern beim „Gottesdienst für Familien mit Kleinkindern in der Marienkirche“. „Wie betet man eigentlich mit ganz Kleinen?“ „Wie kann man mit Kindern von Gott reden?“ „Wo und wie begegnen wir Gott im Alltag?“ Zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen erhalten auch die Erwachsenen Anregungen in den kleinen Gottesdiensten, die ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen der Pfarrgemeinde St. Marien vorbereitet. Zum Reinschnuppeln sind alle großen und kleinen Menschen ab 15 Uhr herzlich willkommen. Ach ja, die Antwort auf die Frage in der Überschrift? Alles, was dich glücklich macht - dahinter könnte Gott stecken! Für das Vorbereitungsteam, Charlotte Ebert



Evangelisch in Neunkirchen



Pfarrerin Britt Goedeking und Pfarrer Uwe Schmidt nahmen mit der Gemeinde in einem feierlichen Gottesdienst am 12. Juni Abschied von der Pauluskirche. Die Zukunft des Gebäudes ist noch offen.

Termine

Sonntag, 23. Oktober

Motorrad-Gottesdienst Christuskirche, Innenstadt

Sa, 26. und So, 27. November

Adventsmarkt Friedenskirche, Scheib

So, 4. Dezember

Seniorenachmittag Pauluskirche, Oberer Markt

Sa, 17. und So, 18. Dezember

Adventsmarkt Christuskirche, Innenstadt

Kontakt: Ev. Kirchengemeinde, Heizengasse 6,
66538 Neunkirchen, Tel. (06821) 23380,
e-mail: info@evangelisch-in-neunkirchen.de

Mit den Weltmeistern trainiert

„Hinter den Ball“ schallte es Vanesa entgegen. Doch der Zuruf kam nicht wie gewohnt von ihrem Trainer, sondern von Fabian, Zusprieler des aktuellen Weltmeisters im Faustball. Die deutsche Nationalmannschaft hat in Argentinien zum elften Male (!) den Titel gewonnen. Zum ersten Vorbereitungslehrgang für die Europa-Meisterschaft vom 26. bis 28. August 2016 in Grieskirchen (Österreich) traf sich das Team in Mannheim. Hierzu hatten die Weltmeister zu einem Training mit Kindern und Jugendlichen eingeladen. Horst Herrmann, Trainer der Faustballer des Prießnitz-Kneipp-Vereins, bot einem Teil seiner Schützlinge die Gelegenheit zu diesem einmaligen Erlebnis. So war es kein Wunder, dass Alisha von Abwehrspieler Olaf „Zieh den Arm nicht so hoch“ zu hören bekam. Hauptangreifer Patrick, auch Schlagmann genannt („der, der die Punkte macht“), riet



Clara: „Mach dich groß“. Zum Abschluss der Aktion trugen die auf die EM heißen Spieler ein kleines Turnier aus. Hierbei konnte sich der Faustball-Nachwuchs aus der Unterstadt und der Stadtmitte überzeugen, wie die Mitglieder des erfolgreichen Kaders das umsetzten, was sie zuvor den Kindern mit auf den

Weg gegeben hatten. Vielleicht wächst ja das eine oder andere Talent heran, das in die Fußstapfen der Nationalteams eintreten kann. Übrigens sind auch die deutschen Frauen aktuelle Weltmeister.

Ruhe

Ich träume manchmal davon zu ruhen, mich zu erholen, die Zeitung und in Zeitschriften zu lesen, die sich in der Ecke stapeln, weil ich es nicht schaffte, auch nur einen Blick hinein zu werfen. Vor allem liebe ich es, nichts zu tun, ab und zu natürlich. Und, eh, das fällt ebenso ab und zu schwer. Welche Ecke such ich mir aus? Wo sitze ich am besten? Hab ich dort Licht genug? Wo kann ich meine Füße hinlegen, ohne polierte Oberflächen zu verschandeln? Ich ziehe mal lieber meine Schuhe aus. Ich wühle in dem Zeitschriftenstapel, schaue in die Zeitung von heute und kann mich weder auf Anhieb, noch später entschließen, was ich denn nun lesen möchte. Außerdem fehlt mir noch etwas zu trinken. Ich habe nämlich immer das Gefühl, beim Ruhen und Lesen, beim Erholen und Nichtstun gewaltigen Durst zu entwickeln. Ich gehe an den Kühlschrank und finde einen Rest kalten Rieslings, der von der gestrigen Mahlzeit übrig blieb. Ich taxiere und befinde ihn zu gering. Eine neue Flasche wurde nicht kalt gestellt, also nehme ich einen Rotwein, der bei uns immer irgendwo herumsteht. Ich gieße ein Königsmaß ein und begeben mich zu meiner Ruhestätte. Telefon! „Guten Tag, ich bin vom deutschen Forschungsinstitut für Mode, darf ich Ihnen drei Fragen stellen?“ Ich weigere mich innerlich, aber äußerlich möchte ich mir keine Unfreundlichkeit nachsagen lassen: „Aber ich wohne in Neunkirchen!“ „Ist das etwas Besonderes?“ „Eh, ja, ich weiß nicht, fragen Sie nur.“ Woran denken Sie, wenn Sie an Mode denken?“ Ich habe noch nie an Mode gedacht, weiß also auf Anhieb nicht, was ich auf diese Frage antworten sollte. Ich habe aber vor einigen Tagen Hemden bei ALDI gekauft und antworte demgemäß „ALDI“. Die andere Seite zeigt sich gemäßigt konsterniert, „Was? Wie bitte?“ „ALDI!“ Ich habe zwar irgendwann von einem gewissen Lagerfeld gehört, aber weil mich der Name an Kuhstall und Bauernhof erinnert und ich überhaupt nicht weiß, was für eine Mode der macht, sage ich also ALDI. „Aha, ja, Aldi und sonst noch?“ Mein Gott, was will der denn noch? „TCHIBO“. Meine Unterhosen, und die sind wirklich Klasse, kaufte ich neulich bei TCHIBO. „Ach so ja.“ Er tut mir leid, der Fragensteller, denn er kann ja auch nichts dazu, dass ich ihm in Sachen Mode ziemlich doof erscheine. „Habe ich etwas Falsches gesagt? Sie klingen so enttäuscht.“ „Nein, nein, schon gut“, murmelt die Gegenseite und legt ohne Gruß, ohne Dankeschön und ohne die dritte Frage auf. Ich auch. Endlich die ersehnte Ruhe. Noch unter dem Eindruck der Befragung lass ich mich nieder auf die Couch, nehme die erstbeste Zeitschrift und lese „Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins“-eine Kritik. Ich komme nur bis zur dritten Zeile. „Schatz, hast du mal ins Schlafzimmer geschaut?“ Ihre Tonhöhe lässt Dringlichkeit vermuten. „Nein, wieso?“

„Da liegt eine Menge Wäsche herum, die unbedingt zusammengelegt werden muss!“ „Ja dann mach das doch!“ „Ich räume schon die Spülmaschine aus, du kannst doch auch mal was machen!“ Ich träume manchmal davon zu ruhen, mich zu erholen, in der Zeitung und Zeitschriften zu lesen, auf dem Rücken, auf der Couch. Aus; „Ölsardinen und Jagdhörnern, ISBN 978-3-941095-28-1 André Noltus

1 2. PflanzTauschBörse

8. Oktober 2016, 9 - 13 Uhr

Bürgermeister-Ludwig-Straße,
Oberer Markt



Raimunds Lyrik

Wer gerne noch etwas mehr von Raimund Eich lesen möchte: <http://raimunds-schmoekerkiste.jimdo.com>

Fragen

oft gestellt, doch meist vergeblich
sind Fragen nach des Lebens Sinn
wo liegt das Glück und wonach streb' ich
und wie komme ich dorthin

kann ich die Hürden überspringen
ertrag' ich, was das Schicksal bringt
wird alles immer nur gelingen
naht Rettung, wenn mein Schiff mal sinkt

was soll ich tun, was muss ich lassen
zu oft erschließt es mir sich nicht
wen soll ich lieben oder hassen
kommt Wahrheit wirklich auch ans Licht

lohnt Redlichkeit und sich bemühen
zahlt Mitgefühl sich immer aus
soll ich am selben Strange ziehen
wär' s besser nicht, ich klink' mich aus
führt mich der Weg auch an mein Ziel
werd' ich es irgendwann erreichen
war es zu wenig, war' s zu viel
wird' s für die letzte Prüfung reichen

werd' Früchte ernten ich am Ende
die Frage, die zum Schluss sich stellt
wohin führt mich die letzte Wende
wird irgendwann mein Geist erhellt

BIGOS - polnischer Sauerkrauteintopf

Schwiegigkeitsgrad: Anfänger

Arbeitszeit: ca. 45 Minuten

Kochzeit: ca. 2 Std.

Zutaten:

250g Rindfleisch, 250g Schweinefleisch, 200g Krakauer, 3 Zwiebeln, 600 g Sauerkraut, 600g Weißkohl, 20g getrocknete Steinpilze, 6 Stck. Backpflaumen, 1 Dose geschälte Tomaten, 5 Wacholderbeeren, 5 Lorbeerblätter, 500ml Gemüsebrühe, 50ml Rotwein, Tomatenmark, Salz, frisch gemahlener Pfeffer, 1 Zimtstange, etwas Mehl, Butter zum Anbraten.

Zubereitung:

Steinpilze und Trockenpflaumen ca. 20 Minuten in eine Schüssel mit heißem Wasser geben. Danach abtropfen lassen und klein schneiden.

Weißkohl in feine Streifen schneiden oder hobeln.

Fleisch waschen, abtrocknen, in mundgerechte Würfel schneiden und leicht in Mehl wälzen. Knoblauchwurst auch in Würfel schneiden. Zwiebeln pellen und würfeln. Butter in einem Topf erhitzen und die Zwiebeln darin glasig dünsten. Fleisch portionsweise mit anbraten bis es braun ist. Herausnehmen und auf die Seite stellen. Sauerkraut in der Pfanne leicht anbraten. Extra stellen. Weißkohl in den Topf geben und bei regelmäßigem Wenden ebenfalls leicht anbraten.



Jetzt Fleisch, Sauerkraut, Pilze, Wacholderbeeren, Zimtstange, Lorbeerblätter, Fleischbrühe und Wein dazu mischen und so viel in den Topf geben, dass der Inhalt knapp bedeckt ist, ggf. mit etwas Brühe/Rotwein aufstocken. Zugedeckt 1 Stunde schmoren lassen. Zwischendurch wenden. Erst danach Tomatenmark, Pflaumen und Krakauer dazugeben. Noch eine weitere Stunde auf mittlerer Stufe köcheln lassen. Immer wieder wenden. Mit Salz und Pfeffer würzen. Dazu schmecken Kartoffeln, Kartoffelpüree oder einfach nur Weißbrot. Übrigens: Je öfter man Bigos aufwärmt, umso besser schmeckt es.

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt?

Das abgebildete Objekt in der letzten Ausgabe war der Eisengießer am Hüttenberg.

Wir gratulieren Lieselotte Ewert, Ortrud Wilhelm und Frauke Backes.

Was ist auf diesem Bild nur als Teilansicht erkennbar?

Wir verlosen drei Drucke des Neunkircher Malers Helmut Weigerding.

Mit etwas Glück gehören auch Sie zu den drei Gewinnern.

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte oder senden Sie diese per E-Mail an:

Stadtteilbüro Neunkirchen
Kleiststraße 30b, 66538 Neunkirchen
E-Mail: stadtteilbuero@neunkirchen.de

Stichwort: Wie gut kennen Sie ihre Stadt?

Einsendeschluss: 25. Oktober 2016
(Gültig ist der Poststempel)

Unter den Teilnehmern verlosen wir drei Gewinner. Mehrfach-Einsendung ist nicht erlaubt. Redaktionsmitglieder dürfen nicht an der Verlosung teilnehmen.



Infotag für Ältere und Menschen mit Behinderungen



23. Sept. 2016

10 - 17 Uhr, Neue Gebläsehalle Neunkirchen

- Große Hilfsmittelausstellung
- Kostenlose Gesundheitstests
- Fachvorträge
- Fotoausstellung „Neunkircher Erinnerungen“
- Alterssimulator
- Rollatortraining



KREISSTADT
NEUNKIRCHEN
Die Stadt zum Leben

LANDKREIS
NEUNKIRCHEN
Mit anders, nicht gut.

Gebläsehalle
Neunkirchen

Ein Plädoyer für Rassehunde

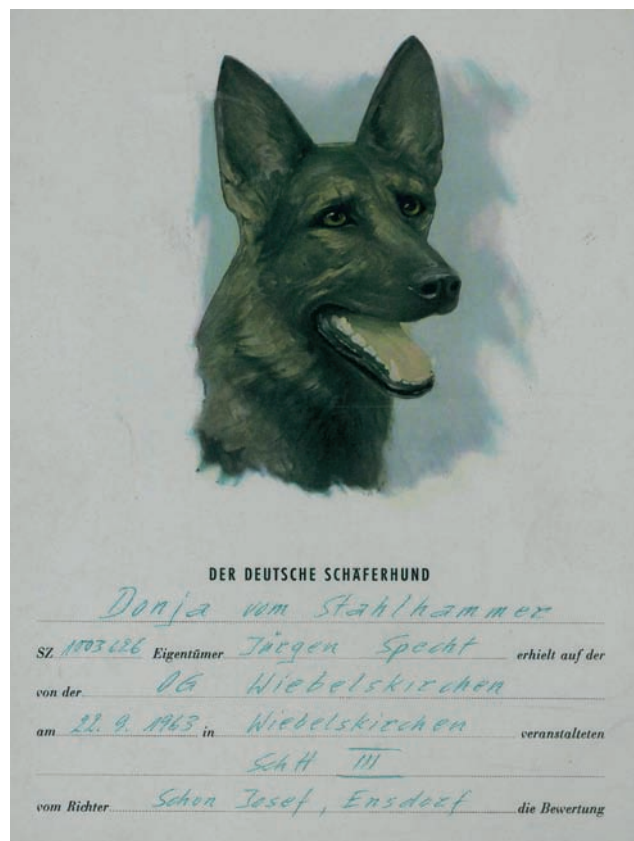
Sind Sie auch ein Hundefreund? Lieben Sie Rassehunde oder Mischlinge? Ein Rassehund hat typische Merkmale. Ein Mischlingswelpen ist quasi immer ein Überraschungsei. Es kann nicht vorausgesagt werden, wie groß der Hund sein wird, welche optischen Merkmale der beteiligten Rassen stärker hervortreten und welchen Charakter er hat. Er scheidet in den meisten Fällen als Schutzhund aus. Eine zum Schutzhund gezüchtete Rasse verteidigt ihren Herrn, seine Familie und sein Hab und Gut. Dabei kostet ein Rassehund in der Unterhaltung genauso viel wie ein Mischling. In der Anschaffung ist ein Rassehund aber oft sehr teuer. Dazu ein Vergleich: Ein Landwirt bekommt für einen jungen Schlachtbulle, den er 20 Monate im Stall pflegen und mit Kraftnahrung füttern muss, 800 bis 900 €. Ein Hundezüchter verlangt für einen acht Wochen alten Welpen genauso viel und manchmal noch mehr, wobei der Wurf aus dem der junge Hund stammt, meistens noch 5 bis 7 Geschwister hervorbringt. Da kann einem der Bauer nur noch leid tun. Hundefreunde wollen soviel Geld für einen kleinen Welpen nicht ausgeben. Die Folge ist eine Zunahme der Mischlinge, die nicht immer schön anzuschauen und ängstlich sind. Die Klagen der Hundezüchter über mangelnde Absatzmöglichkeiten ihrer Zuchtergebnisse sind doch hausgemacht. Ich war in meinen jungen Jahren im Hundesport aktiv und kann die ganze Entwicklung nur bedauern. Als Mensch mit Gewissen und Verstand muss ich wissen, wann es genug ist. Ein Hund sollte in allen Teilen Qualität haben und er sollte auch bezahlbar sein. Dann haben Hundefreunde und Hundezüchter ihre Freude daran.

Jürgen Specht

Kurzkrimi

Die Villa war geräumig, luxuriös, mit allem Komfort ausgestattet und das große Grundstück eingezäunt, denn er war vermögend, eitel, despotisch. Sie war „sein zartes Blümchen“, wie er sie manchmal zu nennen pflegte. Das „zarte Blümchen“ fühlte sich im Laufe der Jahre immer welker und unbedeutender, weil er ihr den Umgang mit Freunden und Bekannten verboten hatte. Diese seien, wie er sagte, nur blöd und neidisch. Sie hatte es satt, war es leid, wie eine Wachhündin an der Kette zu liegen, zu tun und zu lassen, was er ihr zu lassen und zu tun befahl. Er war gehbehindert und deshalb hatte er sich einen Aufzug von der Garage in den Flur seiner Wohnung bauen lassen. An diesem Dienstagmorgen sagte er wie immer „Tschüss Schatz“, und stieg in den Lift. Als er nach ihrem Dafürhalten auf ungefähr halbem Wege war, schaltete sie den Strom ab, ging die Treppe hinunter in die Garage, stieg ins Auto und fuhr zum Flughafen. André Noltus

aus: „Mit tödlichem Ausgang“ Windsorverlag, ISBN 978-1-627845-41-0, 11,99 €



Bücherecke



Kerstin Rech

Spektakuläre Kriminalfälle im Saarland

... Wie in allen Bahnhofswirtschaften treffen um diese Zeit verschiedene Welten aufeinander - Arbeiter und Angestellte, die auf ihren Zug warten, trinken den ersten Kaffee am Morgen und von der Nacht Gestrandete genehmigen sich ein letztes Bier.

In dieser frühmorgendlichen Anonymität, in der jeder mit sich selbst beschäftigt ist, sitzen die beiden zusammen an einem Tisch und bestärken sich gegenseitig, das »große Ding« unbedingt noch am selben Tag durchzuziehen. Jetzt, wo der erste Schritt getan ist, soll es kein Zurück mehr geben ...

In diesem Buch hat Kerstin Rech vier spektakuläre Kriminalfälle aufgegriffen, die über die Grenzen des Saarlandes hinweg für Entsetzen gesorgt und viele Menschen bewegt haben.

Kerstin Rech, geboren und aufgewachsen in Blieskastel, lebt seit vielen Jahren in Stuttgart. Bisher hat sie Kriminalromane, Hörspiele sowie Kurzgeschichten veröffentlicht.

2004 wurde der Roman „Das fünfte Geschlecht“ für den Friedrich-Glauser-Preis Krimipreis der Autoren in der Sparte bestes Debüt 2003 nominiert. 2010 gewann sie mit der Kurzgeschichte „Der Normalo“ den Mannheimer Heinrich-Vetter-Literaturpreis. Darüber hinaus ist sie auch als freie Journalistin tätig überwiegend für die Stuttgarter Zeitung. „Spektakuläre Kriminalfälle im Saarland“ ist ihr erstes Sachbuch.

ISBN 978-3-946036-43-2
208 Seiten, Geistkirch Verlag
14,80 €

Weltkindertag

Alle Aktionen
sind kostenlos.



18. September

ab 14 Uhr, im Wagwiesental Neunkirchen

INTERKULTURELLE WOCHEN 2016

VIELFALT. DAS BESTE GEGEN EINFALT.

Infos und Aktivitäten für Jung und Alt,
religiöse Begegnungen, Erfahrungsaustausch
und kulinarische Genüsse
in Neunkirchen

12. September - 12. Oktober

Bürgerstammtisch Unterstadt

3. Donnerstag im Monat, 18 Uhr,
Lämmerhof, Wellesweilerstraße 142
Kontakt: Stadtteilbüro, Tel. (06821) 91 92 32

Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte e.V.

3. Dienstag im Monat, 18 Uhr,
KOMM, Kleiststraße 30b
Kontakt: Tel. (06821) 89636, Ulrike Heckmann

Schuldnerberatungstermine

30. August, 27. Sept., 25. Oktober, 29. November,
14 - 16.30 Uhr, KOMM, Kleiststraße 30b

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Neunkirchen

Jeder erwartet Hilfe im medizinischen Notfall.

Dazu gehören auch Bluttransfusionen.

Das Saarland kann den Bedarf nicht decken.

Deshalb führt das DRK Neunkirchen Blutspende-
termine in der Schloßstraße 50-52 durch.

Dienstag, 11. Oktober, 16 - 19.30 Uhr

Seniorenachmittag 3. Freitag im Monat, 15 Uhr

Apoplexgruppe 4. Mittwoch im Monat, ab 16 Uhr

Jugend freitags, 17 - 18.30 Uhr,

Kontakt: Tel. (06821) 8 80 00

Arbeiter Samariter Bund e.V.

Infos (06821) 9 22 10

Seniorentreff Kaffeeklatsch,

dienstags, 14 Uhr, Bachstr. 1

Seniorentreff Gedächtnistraining,

dienstags, 16 Uhr, Bachstr. 1

„Sellemols“

Betreuer Treff für demenzerkrankte Menschen,

freitags, 14.30 - 17.30 Uhr, Bachstraße 1, ASB-Haus

Fantasiewerkstatt (für 6 - 10jährige Kinder)

montags 16 - 18 Uhr, im Zoo

FuD - Familienunterstützender Dienst

Familien- und Nachbarschaftszentrum (FNZ)

Offener Kinder- und Jugendtreff (6 - 14 Jahre)

montags, 15 - 18 Uhr,

Ecke Vogelstraße, Hüttenbergstraße,

Kontakt: Tel. (06821) 2 76 33

AWO - Familienberatungszentrum

Taubenaustraße 14

„Kinnerstub“ Krabbelgruppe und

Treff für Eltern von Kleinkindern

Montags, 10 - 12 Uhr im FBZ,

Kontakt: Dorothee Hettinger,

Tel. (06821) 9 64 88 - 19

Einmalberatungen

Haben Sie Probleme mit der Erziehung oder
Sorgen wegen Ihrer Kinder?

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin und lassen Sie
sich unverbindlich beraten und über Hilfsangebote
informieren. Kontakt: Tel. (06821) 9 64 88 - 11

Faustball-AG

Bachschule: mittwochs, 16.30 Uhr

Pfälzisch-Saarländischer Stammtisch

2. Freitag im Monat, 19 Uhr,

Infos: Helmut Lembach, Tel. (06821) 8 96 36

Stammtisch mit Behinderten u. Nicht-Behinderten

2. Freitag im Monat, ab 16 Uhr, Pfarrheim Herz-Jesu

Kulturstammtisch für Frauen

4. Donnerstag im Monat,

Infos: Doris Eisenbeis, Tel. (06821) 202-512

und Ingrid Schappe

Selbsthilfegruppe für Angehörige von

Alzheimerkranken/Demenzkranken

1. Montag im Monat, 15.30 - 17 Uhr, Saarland Klinik,

kreuznacher diakonie, Fliedner Neunkirchen,

Theodor-Fliedner-Str. 12

Kontakt: Seniorenbüro, Tel. (06821) 202-180

PAN – Panik und Angst - Selbsthilfegruppe

mittwochs, 19 Uhr, KOMMZentrum

Internationale Frauen-Kochgruppe

jeden 2. Dienstag, Marienstraße 5,

Familienbildungsstätte, Tel. (06821) 8 96 36

Frauselbstverteidigungskurs

Polizeisportverein Neunkirchen,

Anmeldung unter Tel. (06825) 8006262

Herz-Jesu-Kirche wird Designtempel



Jürgen Trösch eröffnete am 20. Mai 2016 sein Art-
house (galerie - atelier - location) Der bisher in Hom-
burg verortete Künstler wandelte die ehemalige
Herz-Jesu Kirche in einen Kunsttempel um, der einen
Vergleich mit innovativen kreativen Orten in Berlin
oder München nicht scheuen muss. Trösch fertigt
Kunst und Design und liefert weltweit. Ein Hauptbe-
standteil seiner Arbeit sind Brunnen und Wasserwän-
den aus den unterschiedlichsten Materialien Jürgen
Trösch und sein Team planen regelmäßige Kunsta-
stellungen im Arthouse. Es ist auch angedacht die ehe-
malige katholische Kirche als Eventort zu vermieten.
Kontakt: Tel. (06841) 56 69, www.troesch-design.de

In unserem eigens gebauten „Häuschen“ auf dem Gelände der heutigen Verkehrsschule Bussmann, war das altbewährte „Dreiergespann“, Arno, Guido und ich, mal wieder am Ausloten, mit welchem Blödsinn wir die Stimmung in unserem Viertel heben könnten. An der Süduferstraße - Ecke Willi-Graf-Straße, stand der Rohbau eines Hochhauses. Trotz der aufgestellten Warnschilder: „Betreten verboten“ und „Eltern haften für Kinder“ sahen wir es dem Hochhaus an, dass hier die Chance bestand, unterhalten zu werden. Was „Betreten Verboten“ hieß, war jedem klar, nur für was das Wort „haften“ stand, wusste keiner. War auch egal. Also, rein in den Bau, um zu schauen, wie die Sache von ganz oben aussah. War schon anstrengend acht Stockwerke, ohne Fahrstuhl nach oben zu laufen und ab dem 6. Stockwerk wurde auch noch ein 50 kg Sack Zement mitgeschleppt. Auf dem Flachdach angekommen, bewunderten wir natürlich den tollen Rundumblick. Uns interessierte allerdings nicht die schöne Gegend. Wir wollten den richtigen Moment abpassen. Es durfte nämlich kein Fußgänger oder Fahrzeug die Süduferstraße passieren. Den Zementsack wieder runter tragen? Nee, dafür war er zu schwer. Also, das Säckchen an den Dachrand gezerrt und sowie das Kommando ertönte „Straße frei“, lernte unser Zement das Gesetz der Schwerkraft kennen. Die geschätzte Flugzeit betrug ca. vier Sekunden, die zwar mit einem „harmlosen“ Knall, aber dafür mit einer riesigen Zementstaubwolke endete. Arno war begeistert: „Fantastisch, was so ein Zementsack alles kann. So, jetzt aber nix wie weg.“ Im Sauseschritt die acht Etagen runter und im Gelände von Bussmanns auf die Lauer gelegt. Seltsamerweise passierte nicht viel. Zwar blieben einige Fahrzeuge und Passanten kopfschüt-



100 Gründe zum Feiern?
Mit persönlich gestalteten Karten laden Sie Ihre Gäste stilvoll ein.

KreativbüroSIMON // Büro für Grafik + Gestaltung // Telefon 06821.9427755 // www.kreativbuero-simon.de

Holen Sie sich gleich einen Kennenlern-Gutschein unter: www.kreativbuero-simon.de/ihre-meinung-ist-uns-etwas-wert

telnd stehen, aber wir konnten ohne großes Risiko die Baustelle erneut betreten. Eigentlich gibt es in so einem Rohbau nichts Großartiges, außer diese mit „Watte“ gefüllten Ballen. Heute weiß ich, dass es Glaswolle war. Aber damals war es für uns einfach nur Watte zum Blödsinn machen. Sah gut aus, als Guido mit der Wolle im Rücken, wie der Glöckner von Notre-Dame durch den Rohbau flitzte. Arno und ich machten unsere Mütter nach, mit ihrem staatlichen Vorbau und dicke Bäuche gab es zum Schluss. Wenn ich heute daran denke, bekomme ich immer noch ein „Hühnerfell“ auf den Armen. Das Jucken und Kratzen auf dem Nachhauseweg war kaum zu ertragen. Ich glaube Arnos Mutter dachte, wir hätten uns irgendwo Flöhe eingefangen. Die gute Frau ließ sofort Badewasser ein und so saßen wir im „Dreiergespann“ in der Wanne, mit nicht mehr ganz so sauberem Wasser und scheuerten uns die Haut von den Knochen. Kam mir jedenfalls so vor. Glaswolle genießt immer noch meinen vollen Respekt und ich kann jedem nur davon abraten, andere arme Leute, wie den Glöckner von Notre-Dame nachzumachen, macht man sowieso nicht und gibt nur jede Menge Juckerei.

Euer Friedel,
Spezialist für Glaswolle

Herausgeber:

Stadtteilbüro Neunkirchen
Wolfgang Hrasky (v.i.S.d.P.)
Kleiststraße 30b
66538 Neunkirchen
Tel. (0 68 21) 91 92 32
e-mail: stadtteilbuero@neunkirchen.de

ehrenamtl. Redaktionsteam:

Horst Herrmann, Franz-Josef Koob,
Hans-Jürgen Krieger, André Noltus

weitere ehrenamtl. Mitarbeiter:

Angelika Krieger, Rosalinde Süß,
Friedemann Thinner, Friedrich Heuser,
Gerhard Hartz, Reinhard Möller,
Waltraud Thiedt, Inge Kilian,
Markus Reinicke, Sylvia Knoblauch,
Eva Müller, Steffi Gaes

Druck:

Werbedruck - Klischat GmbH
e-mail: info@werbedruck-saar.de

Auflage: 10.000 Exemplare

Download: www.neunkirchen.de/bildung-soziales/stadtteilbuero/stadtteilzeitung.html

Die Redaktion behält sich das Recht zur Sinn wahren Kürzung von Leserzuschriften vor. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte. Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. „Gugg emol do ...Neinkeije“ - Die Stadtteilzeitung - erscheint dreimal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte der Unter- u. Stadtmitte verteilt.

Nächster Redaktionsschluss:
7. Oktober 2016

Die nächste Ausgabe
erscheint Anfang Dezember.